

National-Zeitung.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die baltische Nationalität; der russische Kaiser; die baltische Nationalität; die russische Kaiser; die baltische Nationalität...

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Wenn man der neuesten Abweichung (vom 21. Juni) — beiläufig bemerkt bis jetzt das einzige von den 4 größten kopengagener Tagesblätter, welches eine Mittheilung über das Resultat der am 14. auf Schloss Jagtstern gehaltenen Reichsministerkonferenz bringt —

sein Verth in im Stande, mit Bestimmtheit das Resultat vorherzusagen, die Regierung wohl am allerwenigsten.

21. Juni. Heute, am ersten Wahltag, machen die Wähler in ihren Wahlkreisen die letzten Anstrengungen. Die Regierungsglieder spielen die letzten Trümpfe ihrer Wahlkämpferpolitik aus. Sie sehen hinter den heutigen Oppositionskandidaten die Gespenster von 1793, erinnern an die Junilist von 1848, die Spaltung der Parteien und alles nur denkbare Unheil, welches wieder hereinbrechen drohe, während sie andererseits die weissen Regierungshandlungen und Großthaten des Kaiserthums preisen und ausführen, daß die heutige, aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Regierung die wahrhafte, die organisierte und sich beherrschende Demokratie repräsentire.

Die übrigen Oppositionsblätter fordern sämtlich nochmals dringend zur Theilnahme an den Wahlen auf, und empfehlen ihre Kandidaten, so namentlich das „Journal des Debats“ Herrn Laboulaye, ohne die übrigen Mitglieder der Liste ausdrücklich zu erwähnen. Die „Presse“ veröffentlicht sämtliche Kandidatenlisten, und sagt eben so wie das „Siegel“, einige Instruktionen über die bei den Wahlen zu erfüllenden Formalitäten, die, nachdem sie zugleich ihre Meinung über die verschiedenen Kandidaten ausgesprochen hat. Im Allgemeinen hätte die „Presse“ vorgezogen, wenn man neue Namen gewählt hätte, statt die alten wieder auszugraben. Was die Eidesfrage betrifft, so glaubt die „Presse“, daß der „Constitutionnel“, wenn er behauptet, die Weizsäcker der Oppositionskandidaten werde der Eid verweigern, sich im Irrthum befinden. Eine Einigung über die verschiedenen Voten ist freilich auch im letzten Augenblicke nicht zu Stande gekommen.

Österreichischer Kaiserthum.

Wien, 23. Juni. Es heißt, der Kaiser werde sich Anfangs Juli nach Teplitz begeben, um daselbst den Könige von Preußen, seinem Onkel, einen Besuch abzustatten. Man sagt ferner, daß die beiden Ministerpräsidenten, Graf Buol und Fürst v. Montecassino vermuthlich zu derselben Zeit in Teplitz anwesend wären. — Oegenwärtig weilt hier ein schwedischer Bevollmächtigter, Graf Klinkowirum, Adjutant des Königs.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Man darf heute nur die Zeitungen ansehen, um sich zu überzeugen, daß die Wahlkämpfe in Paris eine heisse sein wird. Die Organe aller Parteien heizen ihre Freunde an, ihre Stimmzettel abzugeben; sie geben ihnen Belehrung über gewisse Formalitäten, damit nicht Stimmen verloren gehen. Die Regierungsglieder, namentlich „Pays“ und „Constitutionnel“, rufen eine Waffe von allen begangenen oder nicht begangenen Sünden der Oppositionskandidaten und der Wähler an der Greuelthat derselben auf, damit alles im dritten und vierten Geschlechte geahndet und gestraft werde. Es will und diese Art von Polemik nicht recht christlich scheinen, da es den Oppositionsblättern nicht gestattet ist, in ähnlicher Weise ein catalogue des Sünden-Register der Regierungskandidaten zu entwerfen; es ist hierbei doch nur von politischen Sünden die Rede und von diesen sind in Frankreich nur diejenigen frei, welche nie in einer Zeitung geschrieben, nie in einem Klub gesprochen und nie in einer Kammer geäußert haben. Beantworten Sie, ob die Zahl dieser Unschuldbücher groß sein kann. Die Anklagen über das wahrscheinliche Resultat sind heute am nicht verschieden von den in meinem gestrigen Briefe erwähnten; vielleicht ist zu sagen, daß man heute der Opposition noch mehr Chancen gibt als gestern. Nicht etwa, daß man glaubt, die Opposition in Paris werde eine große Anzahl von Kandidaten durchbringen; man verlangt aber für vier bis fünf derselben auf bedeutende Minoritäten. Wirklich beruht diese Ansicht lediglich auf persönlichen Eindrücken und

erfolgen. — Die Gemälde-Ausstellung wird sehr zahlreich besucht. Die Einnahme der beiden ersten Tage betrug 15,367 Fr. — Herr von Helom ist gegenwärtig in Paris. Man glaubt, daß er eine seiner Opern, Martha oder Stradella, hier zur Aufführung zu bringen habe.

Portugal.

Lissabon, 10. Juni. Die heutige „Moniteur“ gemeldet: Eine ganz unpartheiische Mittheilung hat gestern Abend die Arbeiten der Cortes unterbrochen. Der Marquis von Soule hat den Kammer im Namen des Königs seine Absicht angekündigt, sich zu verheirathen, und er fügte hinzu: Seine Majestät habe eine des portugiesischen Thrones würdige Dame gewählt. Dabei blieb diese Mittheilung stehen. Die Kammer nahm diese nichtbedeutende Mittheilung mit Begeisterung auf und beschloß sogleich die Festsitzung mit Begeisterung des Credits, welcher für die Feste der Vermählungsfeier und die Dotation der Königin erschaffen werden soll. Die Angelegenheit wurde so geheim gehalten, daß die Mitglieder des diplomatischen Corps und selbst die Vertrauten des Königs davon überläßt wurden. Verflüchtigt bleibt man auf Vermuthungen über den Namen der künftigen Königin beschränkt.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Juni. In den letzten Tagen hat hier eine von der französischen Regierung wider das hier erscheinende „Journal de Constantinople“ ergriffene Maßregel ein bedeutendes Aufsehen erregt. Die Leute wissen, kaum man dieses Blatt, namentlich unter dem jetzigen Regime Keschik Pascha's, als nahezu offiziell ansehen. Nicht nur hat der gegenwärtige Großvezir von jeher zu bemerken in seiner Beziehung gestanden, sondern auch Keschik für ihn wurde es auch von der britischen Gesandtschaft, und verben von der türkischen durch mannigfache wichtige Mittheilungen vor anderen hier erscheinenden Blättern bevorzugt. In neuerer Zeit zeigte sich ihm besonders auch die hiesige österreichische Intendantur geneigt, da der Revisor sich zum eifrigsten Beschützer der Rechte des Sultan in den Donau-Ärztenkriegen machte. Die entgegengelegte Wirkung that dies auf die französische Regierung, die sich so gerührt zeigte, daß sie die Auflösung des „Journal de Constantinople“ auf französische Postämtern untersagte. Dies ist einseitig, und andererseits ist es ein Kennzeichen, daß Frankreich mit Unbilligkeit seine Politik in der Balkan- und Bosnien fortzusetzen entschlossen ist. Man kann nicht umhin zu bemerken, daß sich in dieser Haltung viel mehr eine gewisse Art von Eigensinn und vorgerathene Meinung, als ein Abwägen zwischen dem mehr oder weniger Richtigen und zu geben scheint. Jedemfalls steht die an der unteren Donau zur Schau gestellte Heftigkeit in keinem rechten Verhältniß zu der Scheu und Besorgnis, mit der man in anderen, wichtigeren Fragen, wie z. B. die des Suez-Kanals, vorgeht, oder richtiger zu sagen nicht vorgeht. Daher das neuerdings hier allgemeiner gewordenen Urtheil, dem zu Folge Frankreich weniger nach einer unbedingten Geltendmachung seines Willens, als nach einer Zurückführung desselben in ihm durch bezugnehmend günstig gelegenen Fragen trachtet. Bei Unabland seiner großer Unvorsichtigkeit bei den französischen Forderungen in den Donau-Ärztenkriegen kaum andere Hinterzins entgegen als die, welche von Oesterreich und der Horde ausgehen. Bekanntlich verweilt seit einiger Zeit Herr Spence, der hiesige Ministerresident der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bucharest. Seine Aufträge müssen vorerst in Zweifel gestellt bleiben, aber seine Haltung erweckt die Vermuthung, daß er sich den Unionisten jenseit. Es hat wenigstens zwischen ihm und dem Kaiserthum der Horte, der es verstand, ihm eine Erweiterungsdritte zu machen, einige Redungen gegeben, denen allerdings eine Ausbreitung nachfolgt ist. Im Allgemeinen sind die uns hier zugehenden Nachrichten aus den Donau-Ärztenkriegen ziemlich heil. Nach Wien was man von dieser Seite her vernimmt, machen die verschiedenen Parteien lebhaftest Anstrengungen, um den Sieg davon zu tragen. Was am meisten Spannung in dieselben hineinbringt, ist der entscheidende Gegenstand, in dem Frankreich und Oesterreich sich befinden. Wer wird weichen? Viele meinen, daß in der Entscheidung hierüber ein Wahrschein für die nächste europäische Zukunft, mindestens für die Positionen auf dem europäischen politischen Schachbrett, zu erkennen sein würde.

In Angelegenheiten der Banat sind die Verhandlungen mit hiesigen Jansen noch zu keinem Abschluß gelangt. Das die Eisenbahnunternehmungen angeht, so macht nur der Eismenweg zwischen Smyrna und Adria, in Hinsicht auf die Konstitution in der öffentlichen Meinung, Fortschritte. Smyrna's Bevölkerung betrug man heute auf 180,000 Seelen, und die von Adria auf mindestens 60,000. Die zu verbindenden Bahnen sind daher von einer nicht geringen Bedeutung, und da außerdem die osmanische Regierung für 6 Prozent Jansen (einfach als Minimal-Ertrag) so leicht das Unternehmen auf gründen lassen zu sehen. Die Kompanie für den Bau der Bahn zwischen Konstantinopel und Gernakowda erachtet in diesen Tagen ihren Fortschritt. Man erachtet diese (die Linie mißt nur 41 englische Meilen) mit einem Kapital von 300,000 £ für ausführbar, und zwar werden von dieser Summe bereit 60,000 £ in Art einer Kaution, an die hiesige Staatskasse eingezahlt werden. Mit dieser Kaution soll eine andere ins Publikum, der zufolge die ersten Sommerarbeiten auf der Strecke zwischen Saman und Tokat in Kleinasien zu einem glänzigen Ergebnis geführt haben sollen. Saman ist in einer weiten Dose gelegen und scheint alle Anforderungen zu entsprechen, die an einen großen Bahnhof hier zu gründlichen Bahnhöfen erhoben werden können. Nach meiner Schätzung beträgt der Weg von dort nach Tokat, einem wichtigen Stufenknotenpunkt im Inneren, 70 bis 80 englische Meilen, und die Bahnlänge wird demnach nicht länger als die vorerwähnte von Smyrna nach Adria anfallen. Die Landkassen, welche sie durchzuführen wird, gehören zu den fruchtbarsten in Kleinasien, indem hier der Jeschil Irmaal in vielen Bindungen fließt. Besonders reich an Doanum soll die Bahngegend entlang der Ducht von Saman, und zu beiden Seiten der Abingung des erwähnten Stromes sein. — Unternehmungen anderer Art sind neuerdings ergriffen worden. Man wird die Zahl der Dampfer der „osmanischen Kompanie“ vermehren, und dem Lloyd eine energischer Konkurrenz, nie vorben, zu machen suchen. Auch die Dampfschiffahrt im Bosporus dürfte oftmals mit erweiterten Mitteln betrieben werden. Die betreffende Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren außerordentlich glänzige Resultate erzielt. Es wurden am Schluß des letzten Jahres nicht weniger als 20 Prozent des Ertragskapitals als Dividende unter die Aktionäre vertheilt.

Die von der französischen Regierung gegen das „Journal de Constantinople“ verhängte Maßregel wird von diesem Werke in folgender Weise angezigt:

Paris, 21. Juni. Man darf heute nur die Zeitungen ansehen, um sich zu überzeugen, daß die Wahlkämpfe in Paris eine heisse sein wird. Die Organe aller Parteien heizen ihre Freunde an, ihre Stimmzettel abzugeben; sie geben ihnen Belehrung über gewisse Formalitäten, damit nicht Stimmen verloren gehen. Die Regierungsglieder, namentlich „Pays“ und „Constitutionnel“, rufen eine Waffe von allen begangenen oder nicht begangenen Sünden der Oppositionskandidaten und der Wähler an der Greuelthat derselben auf, damit alles im dritten und vierten Geschlechte geahndet und gestraft werde. Es will und diese Art von Polemik nicht recht christlich scheinen, da es den Oppositionsblättern nicht gestattet ist, in ähnlicher Weise ein catalogue des Sünden-Register der Regierungskandidaten zu entwerfen; es ist hierbei doch nur von politischen Sünden die Rede und von diesen sind in Frankreich nur diejenigen frei, welche nie in einer Zeitung geschrieben, nie in einem Klub gesprochen und nie in einer Kammer geäußert haben. Beantworten Sie, ob die Zahl dieser Unschuldbücher groß sein kann. Die Anklagen über das wahrscheinliche Resultat sind heute am nicht verschieden von den in meinem gestrigen Briefe erwähnten; vielleicht ist zu sagen, daß man heute der Opposition noch mehr Chancen gibt als gestern. Nicht etwa, daß man glaubt, die Opposition in Paris werde eine große Anzahl von Kandidaten durchbringen; man verlangt aber für vier bis fünf derselben auf bedeutende Minoritäten. Wirklich beruht diese Ansicht lediglich auf persönlichen Eindrücken und

Österreichischer Kaiserthum. Wien, 23. Juni. Es heißt, der Kaiser werde sich Anfangs Juli nach Teplitz begeben, um daselbst den Könige von Preußen, seinem Onkel, einen Besuch abzustatten. Man sagt ferner, daß die beiden Ministerpräsidenten, Graf Buol und Fürst v. Montecassino vermuthlich zu derselben Zeit in Teplitz anwesend wären. — Oegenwärtig weilt hier ein schwedischer Bevollmächtigter, Graf Klinkowirum, Adjutant des Königs. Frankreich. Paris, 21. Juni. Man darf heute nur die Zeitungen ansehen, um sich zu überzeugen, daß die Wahlkämpfe in Paris eine heisse sein wird. Die Organe aller Parteien heizen ihre Freunde an, ihre Stimmzettel abzugeben; sie geben ihnen Belehrung über gewisse Formalitäten, damit nicht Stimmen verloren gehen. Die Regierungsglieder, namentlich „Pays“ und „Constitutionnel“, rufen eine Waffe von allen begangenen oder nicht begangenen Sünden der Oppositionskandidaten und der Wähler an der Greuelthat derselben auf, damit alles im dritten und vierten Geschlechte geahndet und gestraft werde. Es will und diese Art von Polemik nicht recht christlich scheinen, da es den Oppositionsblättern nicht gestattet ist, in ähnlicher Weise ein catalogue des Sünden-Register der Regierungskandidaten zu entwerfen; es ist hierbei doch nur von politischen Sünden die Rede und von diesen sind in Frankreich nur diejenigen frei, welche nie in einer Zeitung geschrieben, nie in einem Klub gesprochen und nie in einer Kammer geäußert haben. Beantworten Sie, ob die Zahl dieser Unschuldbücher groß sein kann. Die Anklagen über das wahrscheinliche Resultat sind heute am nicht verschieden von den in meinem gestrigen Briefe erwähnten; vielleicht ist zu sagen, daß man heute der Opposition noch mehr Chancen gibt als gestern. Nicht etwa, daß man glaubt, die Opposition in Paris werde eine große Anzahl von Kandidaten durchbringen; man verlangt aber für vier bis fünf derselben auf bedeutende Minoritäten. Wirklich beruht diese Ansicht lediglich auf persönlichen Eindrücken und

Österreichischer Kaiserthum. Wien, 23. Juni. Es heißt, der Kaiser werde sich Anfangs Juli nach Teplitz begeben, um daselbst den Könige von Preußen, seinem Onkel, einen Besuch abzustatten. Man sagt ferner, daß die beiden Ministerpräsidenten, Graf Buol und Fürst v. Montecassino vermuthlich zu derselben Zeit in Teplitz anwesend wären. — Oegenwärtig weilt hier ein schwedischer Bevollmächtigter, Graf Klinkowirum, Adjutant des Königs. Frankreich. Paris, 21. Juni. Man darf heute nur die Zeitungen ansehen, um sich zu überzeugen, daß die Wahlkämpfe in Paris eine heisse sein wird. Die Organe aller Parteien heizen ihre Freunde an, ihre Stimmzettel abzugeben; sie geben ihnen Belehrung über gewisse Formalitäten, damit nicht Stimmen verloren gehen. Die Regierungsglieder, namentlich „Pays“ und „Constitutionnel“, rufen eine Waffe von allen begangenen oder nicht begangenen Sünden der Oppositionskandidaten und der Wähler an der Greuelthat derselben auf, damit alles im dritten und vierten Geschlechte geahndet und gestraft werde. Es will und diese Art von Polemik nicht recht christlich scheinen, da es den Oppositionsblättern nicht gestattet ist, in ähnlicher Weise ein catalogue des Sünden-Register der Regierungskandidaten zu entwerfen; es ist hierbei doch nur von politischen Sünden die Rede und von diesen sind in Frankreich nur diejenigen frei, welche nie in einer Zeitung geschrieben, nie in einem Klub gesprochen und nie in einer Kammer geäußert haben. Beantworten Sie, ob die Zahl dieser Unschuldbücher groß sein kann. Die Anklagen über das wahrscheinliche Resultat sind heute am nicht verschieden von den in meinem gestrigen Briefe erwähnten; vielleicht ist zu sagen, daß man heute der Opposition noch mehr Chancen gibt als gestern. Nicht etwa, daß man glaubt, die Opposition in Paris werde eine große Anzahl von Kandidaten durchbringen; man verlangt aber für vier bis fünf derselben auf bedeutende Minoritäten. Wirklich beruht diese Ansicht lediglich auf persönlichen Eindrücken und



vorigen Jahrsübersicht in Hamburg eine weit größere Höhe als im Vorjahre... (Text continues with financial details and market observations)

Rechnung zum Ende der Abrechnung... (Text discusses the settlement of accounts and the state of the bank's affairs)

1) Das am Ende der Abrechnung... (List of items and amounts related to the bank's operations)

Rechts-Verhältnisse Eisenbahnen... (Text discusses legal matters related to railways)

Verordnungen... (List of regulations and decrees issued by the authorities)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (List of regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (List of regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

Verordnungen... (More regulations and decrees)

Verordnungen... (Continuation of regulations and decrees)

Verordnungen... (Further regulations and decrees)

Verordnungen... (Additional regulations and decrees)

